

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und Lande; oder Sammlung aller Reisebeschreibungen, welche bis itzo in verschiedenen Sprachen von allen Völkern herausgegeben worden, und einen vollständigen ...

Worinnen der wirkliche Zustand aller Nationen vorgestellt, und das Merkwürdigste, Nützlichste und Wahrhaftigste in Europa, Asia, Africa und America ... enthalten ist : Mit nöthigen Landkarten ... und mancherley Abbildungen der Städte, Küsten, Aussichten, Thiere, Gewächse, Kleidungen ... versehen / ...

Bellin, Jacques Nicolas Bellin, Jacques Nicolas

Leipzig, 1749

Illustration: Bakka, eine Pflanze, die von den Indianern Bangua genennt wird; aus Kolben; Bukhu oder Spiraea, eine Pflanze; aus Kolben.

urn:nbn:de:gbv:45:1-14246

Bakka, eine Pflanze, die von den
Indianern Bangua genennt wird:
aus Kolben.



Bukhu oder Spiraea, eine
Pflanze; aus Kolben.



1698, da diese Colonie bey weitem nicht in so blühendem Zustande war, als jeso, verkaufte die Gesellschaft das Brodt, ein Pfund für einen Pfening, Rindfleisch und Schöpfensfleisch für zween Pfennige, und ein Maas Korn, von hundert und vierzig Pfund, für drey Kronen. Nach dem starken Wachstume, seit der Zeit, kann man billig glauben, daß die Lebensmittel, welche die Colonie niemals völlig aufzehren kann, noch wohlfeiler sind *a*).

1713
Kolbe.

Die Zucht der Pferde am Vorgebirge ward zuerst aus Persien gebracht. Sie sind meistens klein und von Castanienfarbe. Man hat sie in solcher Menge, daß einige, die sich am Vorgebirge angebaut haben, von funfzig zu zweyhundert bis dreyhundert besitzen. Aus Mangel des Habers füttern sie dieselbe mit Grase und Gerste. Herr Kolbe sah im Jahre 1712 drey junge zu Capestadt, für achtzehn holländische Schillinge verkaufen.

Pferde

und Hunde.

Die Hunde am Vorgebirge, besonders der Hottentotten ihre, sind nur ihrer Häßlichkeit wegen, merkwürdig *b*).

Von wilden Thieren findet man vielleicht nirgends eine größere Mannigfaltigkeit. Der Elephant fordert unter denselben den Vortritt. Dieß Thier ist hier viel größer, als in andern Welttheilen. Das Weib ist kleiner als der Mann und trägt die Dütten zwischen den Vorderfüßen. Ein Beweis ihrer Stärke, erhellet aus einem Versuche, den man am Vorgebirge angestellt; es ward einer an ein Schiff von nicht geringer Last gespannt, und schleppte es fort. Ihre Zähne sind ein anderer Beweis ihrer Größe; sie wiegen von sechszig zu hundert und zwanzig Pfund. Sonst ist der Elephant am Vorgebirge von andern nicht sehr unterschieden. Es ist ein gemeiner Irrthum, als ob dieses Thier stehend schlief. Kolbe hat oft bemerkt, wie sie sich im Grase abgedruckt hatten, wo sie ihr Nachtlager gehalten haben; die Hottentotten brauchen seinen Mist, wenn ihnen Toback fehlet, und der Verfasser versichert, er habe fast eben den Geschmack. Die Haare in dem großen Busche am Ende ihres Schwanzes, sind anderthalb Fuß lang, so dicke und stark als Schweineborsten. Sie trüben das Wasser, ehe sie trinken, vermuthlich unverdauliche Sachen damit fortzutreiben, wie Gänse, Enten und andere Vögel, mit ihrem Wasser, Sand und Gries vermengen *c*).

Der
Elephant.

Das Nashorn ist in den Capicolonien oft zu sehen, aber es wird von den Schriftstellern auf so mancherley Art beschrieben, daß man glauben sollte, sie meynten nicht einerley Thier *d*). Seine Haut ist dunkel aschfarben, fällt ins Schwarze, und ist der Elephantenhaut dem Ansehen und der Härte nach ähnlich. Es ist schwer, sie mit einem Messer zu durchstoßen. Die Maler haben das Thier viel schöner vorgestellt, als es wirklich ist *e*). Es hat keine Schuppen, aber die Ungleichheiten und Rauigkeiten der Büschel, die seine Haut bedecken und einander durchschneiden, sehen in der Ferne wie Schuppen aus.

Das
Nashorn.

Sein Maul ist wie bey den Schweinen, aber spitziger. Er grunzet auch wie ein Schwein, wird aber nicht weit gehört. Das Horn auf seiner Nase ist dunkelgrün, wie eine Pflugscharre gebogen. Es wächst zweene Fuß lang und nicht länger *f*). Wenn es grimmig ist, so reißt es den Grund damit auf, nimmt große Steine, und wirft sie mit viel Gewalt weit über seinen Kopf zurück. An seiner Stirne wächst ein ander Horn, nie über sechs Zoll hoch.

Seine beyden
Hörner.

b) Ebendasselbst auf der 8ten Seite.

e) Siehe oben auf der 83 S.

c) Kolbe im I Bande auf der 96 u. f. Seite.

f) Bey einigen ostindischen steigt es über drey

d) Dem sey wie ihm wolle! so giebt es ihrer, wie von allen andern Thieren, verschiedene Arten in verschiedenen Ländern.

Fuß hoch. Siehe die philos. Transact. Num. 470 auf der 540 Seite.